

# Traubad und Kakaobohnen

Bei der Unterschleißheimer Gewerbeschau präsentieren sich 120 Aussteller, darunter auch die Stadt – mit Schokolade

Von Alexandra Vettori

**Unterschleißheim** – Irmi Walter lässt die Kette aus Halbedelsteinen prüfend durch ihre Hand gleiten – „schön ist sie schon“, sagt sie und schaut sich nach ihrem Mann um. Der hält sich im Hintergrund, er interessiert sich mehr für die Stände im Foyer, murmelt er. Dort gibt es alles rund ums Bauen. Das Ehepaar aus Haimhausen gehörte zu den ersten Gästen der Unterschleißheimer Gewerbausstellung Uga, die am Freitagnachmittag ihre Tore öffnete. Die beiden waren

Wechselhaftes Wetter  
lässt neuen  
Besucherrekord erhoffen.

schon vor zwei Jahren da, als die Uga mit 12 000 Besuchern einen Rekord aufstellte. An der Ausstellung schätzen sie, „dass es so viele unterschiedliche Sachen zu sehen gibt“, wie Irmi Walter sagt.

Das ist auch in diesem Jahr so, 120 Aussteller garantieren eine Vielfalt an Produkten rund um Haus und Garten, Küche, Freizeit, Schönheit und Gesundheit. Das wechselhafte Wetter könnte zu einem neuen Besucherrekord führen, ideales Messewetter, wenn, wie bei der Uga, der Großteil der Schau in der weitläufigen Kongresshalle Ballhausforum stattfindet. Neben dem Schmuck und den Duftkerzen geht es gleich in die Bauabteilung: Hier locken Traumbad und Mosaikfliesen, dort Fenstervisionen. Wer eine Heizung braucht, kann sich über die neueste Technik informieren.

Der enge Kontakt mit den Kunden ist es, den die Aussteller der Uga schätzen, erklärte Margit Schuhmann von der Agentur Funkenzauber, welche die Ausstellung organisiert. Schön aber sei auch

der Zusammenhalt unter den Ausstellern, den sie in der Aufbauphase miterlebt habe. Ganz hinten im Foyer sitzt Günter Chvatal an seinem Stand. Er hilft bei Erdstrahlen, macht seit elf Jahren hauptberuflich Hausuntersuchungen. Als Elektrotechniker-Meister hat er 1985 in München den Verband für Bioelektrik mitbegründet, damals isolierte er Häuser gegen die Strahlung von Funkmasten. Ein „Ruten-Fuzzi“ habe ihn in die Welt der Erdstrahlen und Wasseradern eingeführt, danach habe er Fachleute auf der ganzen Welt besucht. Heute weiß Chvatal: „Die Wasseradern sind es nicht allein, sondern die Verkettung mehrerer ungünstiger Umstände. Ein drahtloses Telefon, W-Lan, ein ungünstig aufgehängter Spiegel und noch die Nachttischlampe am Kopf. Alle Grenzbereiche gelten im-

mer nur für ein Gerät, die Summe ist dann der Wahnsinn.“ Eine Lösung freilich gebe es fast immer, und sei es durch Antennen, die Erdstrahlen umleiten.

Ein Stück weiter dreht eine Gruppe Teenager ihre Runden. Doch, versichern sie, es sei sehr interessant auf der Uga, auch für Jugendliche: „Die Feuerwehr, der Rettungshubschrauber Christoph 1, die Quads – und“, so sagt der 15-jährige Sebastian lächelnd, „die vielen Werbebeschenke“. Ein Mädchen hält einen Zollstock hoch, „der war bisher das beste“. Die Freundin zeigt dagegen ein Wundpflaster, „das ist noch besser, es hält auch im Wasser“. Tatsächlich gibt es für die jüngeren Uga-Besucher am Samstag und Sonntag ein reichhaltiges Rahmenprogramm, stündliches Marionettentheater, an beiden Tagen um 15 Uhr eine

Greifvogelschau, viele Tanzeinlagen auf der Bühne in der Arena, und den Ballonkünstler Tobi van Deisner.

In der Arena, wo sich Banken, Versicherungen, ein Institut für Thai Massage, ein Teichbauer und viele andere Aussteller präsentieren, ist auch die Stadtverwaltung von Unterschleißheim vertreten. Die Kulturgesellschaft lädt zum Rätsel und verlost Eintrittskarten, doch besonderes Augenmerk finden ungewöhnliche Utensilien: Säcke mit handtellergroßen Früchten, Kakaobohnen. Hier wird zum ersten Mal die Unterschleißheimer Stadtschokolade präsentiert, standesgemäß in weiß und hellblau verpackt. Dass es sich dabei nicht nur um einen Werbegag, sondern einen veritablen Beitrag zum Schutz des Weltklimas handelt, zeigt schon die großzügige Förderung durch das Bundesumweltministerium: Die Kakaobohnen stammen aus einem Nationalpark im Quellgebiet des Amazonas in Kolumbien und werden urwald-

Greifvogelschau,  
Tanzeinlagen  
und freier Eintritt

schonend von indigenen Bauern angebaut. Zu Schokolade verarbeitet die Bohnen dann ein kleiner Familienbetrieb im Odenwald. Trotz des hohen Kakaoteils von 60 Prozent schmeckt die Stadtschokolade – da waren sich alle Vorkoster bei der Uga einig – wunderbar süß.

Die Uga 2012 hat am Samstag, 14. April, von 10 bis 19 Uhr geöffnet, am Sonntag von 10 bis 18 Uhr, an beiden Tagen ist der Eintritt frei. Am Sonntag kehrt ein Shuttlebus vom S-Bahnhof Lohhof zum Ballhausforum in der Anna-Wimschneider-Straße 1.



Kettendesignerin Andrea Dietz präsentiert Unikate aus eigener Werkstatt und freut sich über die Aufmerksamkeit für ihre Werke.

Foto: Florian Peljak